

Stolper Post

Tageszeitung
für Stadt und Land



Ämtliches
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten im Stadtbezirk Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3gespaltene Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland

Nr. 67

Stolp, Montag, den 21. März 1927

51. Jahrgang

Reichstagsdebatte zum Innenetat.

Berlin, 19. März.

Den Abg. des Abg. von Tirpitz (Deutschn.), der heute seinen 78. Geburtstag begeht, schmückt ein großer Blumenkranz. Die zweite Lesung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern wird beim Bildungsweisen fortgesetzt. Abg. Löwenstein (Soz.) verweist auf das hohe Lob, das die deutsch-nationale Presse dem Minister gespendet habe. Man habe besonders die Kürze und Prägnanz seiner Rede gerühmt. Kurz sei sie gewiß gewesen, aber von Prägnanz habe man nichts bemerkt, im Gegenteil, er habe sehr verschiedene Formulierungen geboten. Abg. Dr. Heuß (Dem.) verweist auf die Not der Junglehrer. Die deutschen Bildungsbestrebungen sollten endlich vereinhelligt werden.

Reichsminister des Innern von Keudell

antwortet auf verschiedene Anfragen, u. a. auch wegen des Reichsschulgesetzes. Von vorzeitigen Erörterungen der mit gestellten Aufgaben kann ich mir keinen Vorteil versprechen. Angesichts der Entwicklung, die die Fragen der Lehrerbildung in den einzelnen Ländern genommen haben, ist eine erneute Entscheidung der Reichsregierung erforderlich. Die Frage soll mit möglichster Beschleunigung vor das Kabinett gebracht werden. Wenn die Verzögerung in der Frage des Reichsschulgesetzes dazu führen würde, daß in dieser Angelegenheit eine größere Einigung herbeigeführt würde, so würde ich die Verzögerung nicht bedauern. Im übrigen ist die Reichsregierung sich bewußt, daß die Frontkämpferverbände, bei denen alle politischen Richtungen vertreten sind, ein ganz wichtiges Wort bei dieser Entscheidung mitzusprechen haben. Die futuristischen Forderungen der Länder werden beachtet werden. Es widerstrebt mir, über diese tief einschneidenden Fragen eine oberflächliche Bemerkung zu machen. Ich bitte in der Kürze meiner Ausführungen keinen Maßstab für die hohe Bedeutung dieser Fragen zu sehen. Der Minister dankt den Vertretern der wissenschaftlichen Organisationen, daß sie persönlich dem Ausschuss Rede und Antwort gestanden haben. Anknüpfend an die hohen internationalen Verpflichtungen hat das deutsche Volk auch einen stillen Anspruch auf ein gewisses kulturelles Existenzminimum. Die Reichsregierung ist sich bewußt, daß die Mittel, die für geistige Zwecke ausgegeben werden, außerordentlich gering sind. Sie wird bemüht sein, hier helfen einzugreifen. (Beifall.)

Abg. Dr. Spuler (Deutschn.) erkannte die Notwendigkeit für zwei höhere Schultypen an: Die Gelehrtenschule und die Schule für diejenigen, die ins praktische Leben oder in die Technik gehen wollen. Die humanistische Bildung sei bei weitem die beste. Aber die ungeeigneten Elemente müßten ausgesortert, die Anforderungen gesteigert werden, auch bei den Hochschulabschlußprüfungen, besonders für die Mediziner. Abg. Seiffert (Völk.) forderte baldige Vorlegung des Reichsschulgesetzes.

Inzwischen ist ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen Minister von Keudell eingegangen.

Beim Kapitel Gesundheitswesen betonte Reichsinnenminister von Keudell die Notwendigkeit, das Hebanneuwesen einheitlich zu regeln. Die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, das am 1. Oktober in Kraft tritt, sind in Vorbereitung; ebenso auch ein Landstreichergesetz. Eine reichsgesetzliche Regelung der Tuberkulosebekämpfung begegnet angesichts der finanziellen Verhältnisse Schwierigkeiten.

Die Sitzung mußte dann wegen Beschlußunfähigkeit geschlossen werden. Nach vierstündiger Pause begann dann eine neue Sitzung, in der die Aussprache fortgesetzt wurde. Sie verlief sich in zahlreiche Einzelwünsche.

Abg. Frau Weber-Berlin (Zentrum) hält ein Reichsgesetz zur Bekämpfung der Tuberkulose für notwendig. Die Todesfälle nach Abreibungen hätten sich ungeheuer vermehrt. Der Schwerpunkt der Gesundheitsfragen seien die Wohnungsverhältnisse. Der Alkoholmißbrauch müsse stärker und einheitlicher bekämpft werden. Der Jugend sollte der Alkoholgenuß erst vom 18. Lebensjahr an gestattet werden.

Präsident des Gesundheitsamtes Hamel dankt dem Reichstag für die Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten des Reichsgesundheitsamtes. Er schildert die umfangreiche Tätigkeit dieses Amtes, das auch zum Völkerbund Beziehungen habe. Im Hygiene-Ausschuß des Völkerbundes sind von 20 Seiten zwei Deutschland zugesprochen. Im allgemeinen sei es mit den Gesundheitsverhältnissen besser geworden. Aber es handle sich keineswegs um eine lückenlose Besserung. Die Verantwortlichkeit in den deutschen Großstädten habe abgenommen. Der Gedanke der Reichsgesundheitswoche werde weiter verfolgt und erweitert. Gesundheitsausstellungen in allen größeren Städten werden angestrebt. Ein Rahmengesetz für den Verkehr mit Arzneimitteln sei in Vorbereitung. Wegen des Umlerlebens der Zigeuner schweben Verhandlungen mit den Ländern. Die ärztliche Prüfungsordnung ist in voller Bearbeitung. Aus Anlaß der Typhusepidemie in Hannover hat die Reichsregierung ein Rundschreiben an die Länder gericht-

et, in dem diese aufgefordert werden, der Wasser- und Milchversorgung der Bevölkerung die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Damit ist das Kapitel Gesundheitswesen erledigt und die Verhandlungen werden auf Montag vertagt.

Hochschulfragen.

Aus dem Preussischen Landtag.

Berlin, 19. März.

In der fortgesetzten Beratung des Kultushaushalts führte der Landtag zunächst die Bezahlung des Abschnitts „Höhere Lehranstalten“ zu Ende, wobei noch die Abg. Frau v. Tilling (Deutschn.), Frau Bronse (Ztr.) und Frau Oventrop (Soz.) verschiedene Wünsche vorbrachten.

Ueber den Abschnitt „Universitäten und technisches Unterrichtswesen“ erstatteten die Abg. Dr. Baentig (Soz.) und Dr. Fasbender (Ztr.) den Ausschussbericht.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) betonte in der allgemeinen Aussprache, daß es aller Achtung wert sei, wenn 58 Millionen Mark für Universitätszwecke heute bereit ständen. Inzwischen gelte noch heute hohes Wort, daß der Universitätsbetrieb „mittelalterlich“ sei. In der Frage des Konfliktes mit der deutschen Studentenschaft beruhige die feste Erklärung des Ministers zwar, doch sollten die Ministerialmaßnahmen früher als im Oktober durchgeführt werden.

Abg. Dr. Semmler (Deutschn.) meinte, daß lange nicht genug für Universitäten und Technische Hochschulen geschehe. Der Redner besprach dann den Fall der Dienstentlassung des Prof. Rablen. Das parteipolitisch zusammengesetzte Staatsministerium habe als höchste Disziplinarinstanz im Fall Rablen ein Votum gefällt, das tiefe Entrüstung im Hochschulwesen hervorrufen werde. (Zustimmung rechts.) Im Fall Lessing sei der Angeklagte die Treppe hinaufgefallen. Der Vorklage, nicht deutsch-nationale Rablen sei entlassen. Dieses Vorgehen des Kabinetts berechtige zu der Forderung, das Disziplinarrecht für die Universitäten schleunigst zu regeln.

Abg. Dr. Lauscher (Ztr.) hob wiederholt hervor, daß der Hochschulminister Dr. Voelzig, den der Wahlung des früheren Kultusministers Dr. Voelzig, den Anschluß an den neuen Staat erst in einer Rundgebung vom 29. Januar verneint habe. Das Vorgehen des Ministers in der Frage der Studentenschaft stünde die volle Billigung des Zentrums. Redner empfahl einen Antrag aller Parteien auf Förderung des Baues von Studentenheimen und setzte sich namens des Zentrums ganz besonders für die Grenzhochschulen im Westen, Bonn und Aachen, ein.

Abg. Dr. Voelzig (D. Vpt.) bedauerte, daß die Auswendungen auf dem Gebiete der Universitäten, Hochschulen, Institute usw. nicht in dem Maße gewachsen sind, wie die auf anderen Gebieten. Die Gefahr der Ueberfüllung durch das Ausland werde immer drohender.

Abg. Hoffmann (Komm.) forderte Beseitigung von Mißständen in Berliner staatlichen Kliniken. Abg. Dr. Wolner (Dem.) forderte den Bau eines Heims für Studentinnen.

Um 2 Uhr wurde die Weiterberatung auf Montag 12 Uhr vertagt.

Die neue Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Eine italienische Balkannote an England.

London, 19. März. Nach einer Meldung der „Times“ hat die italienische Regierung an die britische und andere Regierungen eine Note gesandt, in der sie darauf aufmerksam macht, daß nach empfangenen Informationen in Jugoslawien umfangreiche Vorbereitungen für einen militärischen Einsatz in Albanien getroffen werden, in der Absicht, die gegenwärtige Regierung in Tirana zu stürzen. Da Italien erst vor kurzem mit der Regierung Ahmed Bey Zogul, des Präsidenten der albanischen Republik, den Vertrag von Tirana abgeschlossen habe, könne sie natürlich nicht dem Schicksal dieser Regierung gleichgültig gegenüberstehen.

Die englischen Korrespondenten in Rom bringen fast einmütig alarmierende Nachrichten, die im Zusammenhang mit italienischen Presseberichten auf die Gefährlichkeit der neu entstandenen Situation hinweisen. „Giornale d'Italia“ führt in einem Leitartikel ausführlich aus, daß noch immer hinter den Intrigen Jugoslawiens gegen Frankreich gestanden habe, und erklärt sogar, daß der jüngste Aufstand in Stutari gemeinsam von französischen und jugoslawischen Militärführern hervorgerufen worden sei. Angeblich sollen für Jugoslawien gegenwärtig belgische Waffenfabriken Maschinengewehre herstellen. Das Pariser „Journal“ meldet aus Stutari, daß in den letzten 14 Tagen in Balona zahlreiche italienische Kriegstransporte eingetroffen seien, die in das Innere Italiens geschafft werden sollen.

Ein italienischer Schritt auch in Berlin.

Berlin, 19. März. Zu den letzten Pressemeldungen über Schritte der italienischen Regierung im Zusammenhang mit der Lage auf dem Balkan erfährt die Telegraphen-Union

von unterrichteter Seite, daß ein solcher Schritt der italienischen Regierung heute auch bei der deutschen Regierung erfolgt ist. Die italienische Regierung hat dabei darauf hingewiesen, daß nach ihren Beobachtungen in Jugoslawien starke militärische Vorbereitungen mit Bezug auf Albanien getroffen würden. Die italienische Regierung beabsichtigt nicht, hierauf mit militärischen Gegenmaßnahmen zu antworten. Sie werde aber der deutschen Regierung ebenso wie den übrigen am Balkan interessierten Mächten zur Entlastung der im Zusammenhang mit diesen Rüstungen gegen Italien eingeleiteten Campagne alsbald ausführliches Material vorlegen, das die tatsächliche Lage aufkläre.

Jugoslawien bestreitet jede Angriffsabsicht.

Die Belgrader Regierung hat die italienischen Beschuldigungen sofort mit einem scharfen Dementi beantwortet. In einer Meldung der amtlichen Nachrichtenagentur werden alle Meldungen über angebliche militärische Rüstungen Südbosniens gegen Albanien als erfunden bezeichnet. Andererseits wird in der Belgrader Presse ganz offen der Verdacht ausgesprochen, daß Italien mit dieser Note versucht, seinen Einbruch in Albanien endgültig durchzusetzen und ihn zu rechtfertigen. Das jugoslawische Kriegsministerium veröffentlicht eine amtliche Erklärung, daß weder ein serbischer Soldat noch der albanischen Grenze geschickt sei, noch irgendwelche militärischen Vorbereitungen getroffen würden. Die Belgrader Zeitungen greifen in scharfer Weise auch England an, da es die Ruhestörungen auf dem Balkan unterstütze.

Vor dem Fall Schanghai.

Die Front der Nordtruppen durchbrochen.

Der Versuch der chinesischen Nordtruppen, den Vorstoß der Kantonnarmee auf Schanghai aufzuhalten, ist endgültig gescheitert.

In der Nähe von Sunkiang ist die Verteidigungslinie von den Kantonntruppen durchbrochen worden. Im entscheidenden Augenblick gingen mehrere Generale der Schantungarmee mit ihren Truppen zu den Kantonneseen über, während der Rest der Nordarmee sich in der Richtung auf Schanghai zurückzieht.

Durch den Durchbruch ist Schanghai nunmehr vom Land abgeriegelt. Die im Schanghaigebiet stehenden Truppen sind von ihrer Rückzugslinie abgeschnitten. In der Stadt selbst herrscht große Erregung, da man sich auf das Herannahen der Südtruppen vorbereitet. In englischen Kreisen rechnet man damit, daß die Kantonntruppen in wenigen Tagen in Schanghai einziehen werden. Der britische, amerikanische, französische und japanische Kommandeur haben eine gemeinsame Konferenz abgehalten, um die letzten Vorsichtsmaßnahmen zu besprechen. Im ganzen sind zur Verteidigung der internationalen Niederlassung etwa 18.000 Mann aufgeboten worden.

60-Jahrefeier der Deutschen Volkspartei.

Hannover, 19. März. Im Kuppelsaal der Stadthalle fand heute abend die große Festkundgebung zur Sechzigjahrsfeier der Nationalliberalen Partei statt. Der Saal ist bis auf den letzten Platz besetzt. Unter reichem Grün schmuck sind unter den schwarzweißen Farben die Büsten von Bismarck, Bennigsen und Bassermann aufgestellt. Nach der Einleitung durch ein Orgelkonzert begrüßte der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises Hannover, Regierungsrat Becker, die Teilnehmer der Kundgebung, darunter namentlich den Parteivorstand, Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Nach einem Vorschuss und dem ersten Satz aus der Croica nahm Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort zu seiner Festrede. Nach dem Vorspiel aus den „Meisterfingern“ beschloß das Deutschlandlied die Feier.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei beschloß nach kurzer Aussprache einmütig eine Rundgebung zu erlassen, in der es u. a. heißt: „Bewußt hat die Partei sich in den Dienst des neuen Vaterlandes gestellt. Sie hat ohne Aufgabe ihres grundsätzlichen Bekenntnisses zu den großen Idealen, der Vergangenheit das Staatswohl über die Staatsform, die Arbeit im Dienste des Volkes über die Arbeit im Dienste der Partei gestellt. Sie glaubt, daß die Zusammenfassung aller Kräfte des Volkes Aufgabe in einer Zeit ist, in der es sich darum handelt, das Reich zu erhalten gegenüber den Nachwirkungen der Kriegs- und Nachkriegszeit. Sie wünscht das Erreichbare sicherzustellen auf dem Gebiete der Außen- und Innenpolitik, ohne die Ziele aufzugeben, die darüber hinaus in ihren Idealen liegen. Die Deutsche Volkspartei glaubt der nationalen Idee, die sie allen anderen voranstellt, am meisten zu nutzen durch die Zusammenfassung der Kräfte, wissend, daß Deutschlands Wiederaufbau nicht das Werk einer Partei, sondern nur das Werk des zusammengefaßten nationalen Willens der dazu bereiten Kräfte des deutschen Volkes sein kann. Unverrückbar ist und bleibt die liberale Grundeinstellung der Partei.“

ist von dem Danziger Mutterhaus in das Feierabendhaus zur wohlverdienten Ruhe zurückberufen worden. An ihre Stelle ist Schwester Adelheid getreten. Vom 1. Juli an wird der Kreis die Schwefelarbeiten dem Vaterländischen Frauenverein zur alleinigen Verwaltung übergeben und tritt dann die Lage wieder ein, wie sie vor der Inflationszeit war. Herr Höpff vom Kreiswohlfabrikant hielt anschließend einen interessanten Vortrag über den Werdegang und die Tätigkeit der Fürsorgegeschwestern, um über deren Arbeit, die vielfach noch unbekannt ist, Aufklärung zu geben. An Ehrungen wurden erteilt: Das silberne Kreuz an die Wirtin Pauline Köhler bei Frau von Jelewsky-Schöneichen, das Bild der vereinigten Kaiserin an die Wirtin Emma Bäh bei Frau von Gerlach-Großendorf, die silberne Brosche an das Küchenmädchen Luise Klant bei Frau von Gerlach-Großendorf, das Alleenmädchen Kohama Köpfe bei Frau Wagner in Gumbin, die Jungfer Elisabeth Kowalewski bei Frau von Puttkamer-Loffin, das Stubenmädchen Korarethe Kellert bei Frau von Jelewsky-Loffin, das Stubenmädchen Emma Zoch bei Frau von Massow-Langeböse, die Wirtin Hertha Bilgelhaben bei Frau von Krammer-Förstlich, das Stubenmädchen Frieda Kull bei Frau Jelewsky-M. Klusken.

Der Verein ehemaliger Gardisten von Stolz und Umgegend hielt am 18. März im Vereinslokal Hotel Surtienne seine fünfzigste Monatsversammlung ab. Vorsitzender Kam. Dumke eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache. Die umfangreiche Tagesordnung wurde durch das lebhafteste Interesse der Kameraden verhältnismäßig schnell erledigt. Neu aufgenommen wurde Kam. Lange. Die Anschaffung eines Albums der bisher fertiggestellten Ehrenmedaillen des Gardekorps wurde beschlossen. Nächste Versammlung mit Lichtbildvortrag am 22. April, erstes Schießen am 24. April, wozu noch besondere Einladungen ergehen. — Die Kameraden bleiben nach Erledigung der Tagesordnung noch gemütlich beisammen.

Der Verein für Kassenvogelschutz verteilte in diesem Jahre an die Heger von Albern Främien in Gestalt von Geld oder Vögeln oder Anerkennungs schreiben. Meldungen über ausgelegte Adlerbrut, die amtlich durch einen Sachverständigen beglaubigt sein müssen, sind bis zum 15. August d. J. dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Major a. D. Dr. Wagner, Berlin S. O., Oranienstraße 68, einzureichen. Rückporto ist beizufügen.

Die amtliche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 16. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes beträgt 135,0 und hat gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. nachgegeben. Der Rückgang der Indexziffer ist vor allem auf die abwärtsgerichtete Preisbewegung landwirtschaftlicher Erzeugnisse zurückzuführen.

Aus dem Theaterbüro. Heute, Montag, 8 Uhr „Roter Lampe“, Komödie in vier Akten von E. Reizenow. Dienstag, den 22. März, 8 Uhr, Ehrenabend für Thea Seppert „Der Kieckmerbaron“, Operette in drei Akten von F. Strauß. Donnerstag, den 24. März, 8 Uhr, zum letzten Male „Hoffmanns Erzählungen“, Oper in drei Akten von J. Offenbach. Freitag, den 25. März, zum letzten Male und Ehrenabend für Erich Hahn „Alt-Heidelberg“, Schauspiel in fünf Akten von Meyer-Förster.

Wobesche. Die Frühjahrbestellung schreitet in anbetrachtl. der günstigen Witterung in erhöhtem Maße fort. Die Landwirte sind von früh bis spät auf dem Felde beschäftigt, als wären wir weit im April. Der Stallbinger für die Kartoffelbestellung ist zumeist abgefahren, eine Tatsache, wie sie sonst im Frühjahr wegen der Bodenmasse erst bedeutend später festzustellen möglich war. Die vorzeitigen Frühlingstage der letzten zwei Wochen lockten die Landleute an die Kartoffelmieten heran, jedoch ist über die Ueberwinterung der Kartoffel ein einheitliches Urteil noch nicht zu geben, wenn es zumeist auch günstig ausfällt. An windstillen Tagen sieht man den Landmann dabei, seinen Aedern und Wiesen angemessene Kunstdüngergaben zu verabfolgen. Auf den Rittergütern Wobesche und Gumbin sind schon große Aederslächen mit Hafer besät.

Belgard. Ein Güterzug entgleist. — Am Donnerstagvormittag gegen 1 Uhr entgleisten unmittelbar am Bahnübergang in der Friedrictstraße zwei Wagen eines rangierenden Güterzuges. Der wenige Minuten später auf dieser Strecke einlaufende D-Zug aus Berlin konnte rechtzeitig zum Halten gebracht und auf Umwegen auf das Einfahrtgleis geleitet werden. Nur durch schnell entschlossenes Handeln wurde ein Unglück verhütet. Der Vorfall ersforderte 13 Minuten Verspätung für die in der Richtung Danzig, Kolberg und Neustettin abfahrenden Züge. Nach eintreffender Arbeit war das Gleis frei.

Treptow a. Toll. Ueberfahren und getötet. — Ein 50 Jahre alter Gutsarbeiter aus Loitzenzin fiel auf der Fahrt nach Treptow von seinem Fuhrwerk. Die Räder des Wagens gingen über den Unglücklichen hinweg; der Tod trat sofort ein.

Anklam. Ein alter Erbd. — einen dreisten Diebstahl verfolgten zwei junge Leute im Geschäft des Uhrmachers S. Sie ließen sich verschiedene Ringe vorlegen, verzichteten dann aber auf den Kauf. Beim Ausgehen hatten sie einen Ring entwendet. Der Geschäftsinhaber forderte den Ring zurück. Erst als die Polizei gerufen werden sollte, gab der eine Bursche den Ring herbei und entloh. Durch die Polizei konnte er als ein Arbeiter R. aus Anklam ermittelt werden.

Pasewalk. Unzurechnungsfähigkeiten beim Heeresverpflegungsmittel. — Anlässlich einer unermuteten Kassenprüfung beim Heeresverpflegungsmittel Pasewalk wurde festgestellt, dass mehrere Quittungen und Verkaufsbefestigungen durch den Oberverwaltungssekretär des dortigen Amtes zum Nachteil des Reichsfiskus verfälscht bzw. fälschlich angefertigt worden waren. Der bisher festgestellte Schaden der Reichskasse ist unbedeutend und durch Beschlagnahme des Sparassenguthabens des Beamten bei der Städtischen Sparkasse in Pasewalk gedeckt. Gegen den Beamten ist Haftbefehl erlassen worden.

Zastrow (Grenzmark). Immer wieder Unvorsichtigkeit mit Schusswaffen. — Zwei junge Leute hantierten mit einem Revolver. Plötzlich entlud sich ein Schuss und traf einen der jungen Leute so unglücklich, dass er ins Deutsch-Kroner Krankenhaus eingeliefert werden musste und inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist.

Schneidemühl. Die Bluttat bei Schneidemühl. — Zu dem schrecklichen Ueberfall auf ein junges Mädchen in der Oberförsterei Stöben werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Tat geschah zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags in der Nähe des Schulzensees, in unmittelbarer Nähe des Weges Stöben-Schneidemühl. Das Mädchen wurde mit durchschmittener Kehle aufgefunden. Gegen 4,30 Uhr nachmittags wurde der Bereitschaftsdienst der Kriminalabteilung der staatlichen Polizei Schneidemühl telephonisch benachrichtigt, und es begaben sich sofort Beamte an den Tatort. Dort wurde festgestellt, dass der Täter das Mädchen 23 Schritte vom Wege in eine Schlucht geschleppt und vergewaltigt hatte, worauf der Verbrecher dem Mädchen die Kehle durchschnitt. Das schwer-

verletzte Mädchen gab bei der Auffindung nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Es hatte sich nach der Tat aus der Schlucht noch bis an den Weg geschleppt. Der Täter hatte das Fahrrad und die Brieftasche der Schülerin über den Weg in einen anderen Waldteil geschafft, dort liegen gelassen und war unerkannt entkommen. Die Suche nach dem Täter wurde mit dem Polizeihund sofort aufgenommen, musste jedoch wegen Eintritts der Dunkelheit wieder abgebrochen werden. Da die Vermutung bestand, dass der Täter die nächste Bahnstation aufsuchen würde, begaben sich die Kriminalbeamten zunächst nach Stöben und dann nach Schönlaufe. In der Bahnhofsvorhalle konnte der Verbrecher um 11 Uhr abends festgenommen werden. Er hat das Verbrechen inzwischen eingestanden.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Deutschen Seewarte.

Das Islandtief hat sich kräftig entwickelt und bewegt sich langsam nach Nordosten zu. Mit einem Ausläufer reicht sein Einflussbereich bis nach Mittelschweden. Im Binnenlande stiegen die Temperaturen tagsüber vielerorts bis über 15 Grad Celsius. Niedrig sind die Temperaturen über der jetzt kalten Ostsee. So meldet Bornholm heute abend nur drei Grad Celsius. Mit mehr aufkommenden Seewinden sind die Temperaturen daher in Hinterpomern wieder gesunken.

Wettervorhersage. Bei mäßigen meist westlichen Winden im Binnenlande tagsüber milde; keine Nachtfrostgefahr, an der hinterpomerschen Küste niedrige Temperaturen, vielfach wolfig, besonders an der Küste auch leichte Niederschläge.

Stadttheater

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster. Das Meyer-Förstersche Schauspiel „Alt-Heidelberg“ ist in Stolz zu bekannt geworden, jedoch es kein volles Haus erzielen konnte. Das ist, da sich unsere Bühnenkünstler unter Willibald Pils Spielleitung die reiblichste Mühe gaben, ein einheitliches Bild aufzustellen, aufrichtig zu bedauern. Auch die Ausstattung war eine gute. Die Figur des Karl Heinz hatte in Erich Hahn einen prächtigen Vertreter. Er wußte seinem Prinzen warme Töne zu geben, ihn sympathisch in jeder Weise herauszuarbeiten. Eine prachtvolle Figur war auch der ehrliche, unglückliche Dr. Jüttner, der Dr. Brauner Gelegenheit gab, sein anspruchsvolles darstellerisches Talent glänzen zu lassen. In dem hochfahrenden Diener Lutz war Willibald Pils trefflich am Platze. Er blieb seiner Rolle nichts schuldig. Eine prächtige Nähtin schuf Trude Wagenknecht, echt in jeder Weise. Martin Müden zeichnete den Gastwirt Müder mit sicheren und scharfen Strichen. Da auch die übrigen Rollen, namentlich die der Studenten in guten Händen lagen und das Gesamtspiel flott von statten ging, ließ die Vorstellung kaum einen Wunsch offen. Den Darstellern wurde der verdiente Beifall in reichstem Maße gespendet.

Lauten- und Viedernabend. Robert Rothe und Lies Engelhardt sind in Stolz stets gern gesehene Gäste, umso erstaunlicher mußte man sein, am Sonnabend abend im Jugendheim nur einen mäßigen Besuch anzutreffen. Das aber hielt beide Künstler nicht ab, auch diesmal ihr Bestes zu bieten. Sie meistern die Laute wie kaum ein anderer, sind prächtig eingespielet und gut eingesungen. Sie wissen ihren Liebfern eigenen Reiz zu verleihen, ganz gleich, ob es sich um alte Volksweisen erster oder betterer Art handelt. Dazu zeigt sich Rothe auch als ein feinsinniger Tonsetzer, der seinen Liedgaben zumeist einen gefälligen, volkstümlichen Grundton verleiht. Beider Stimmen klangen weich und innig und rissen zu immer erneutem Beifall hin. Der Zuhörerkreis ist voll auf seine Kosten gekommen.

Sport und Spiel.

Die Ganggruppenmeisterschaft im Handballspiel, die Sonntag vormittag auf der Hindenburgkampfbahn zwischen dem Handballmeister des Persantageaus „Stabila“-Köslin, und dem des hinterpomerschen Gauzes, Turn und Fechtverein „Nahn“-Lauenburg, ausgetragen wurde, hatte keine allzugroße Zuschauermenge angelockt. Das Spiel nahm einen spannenden Verlauf. Es siegte „Nahn“-Lauenburg mit 2:0, der somit die Gruppenmeisterschaft errungen hat.

5. Städtewettkampf im Kunstturnen. Der Saal des Schützenhauses wies gestern nachmittags eine stattliche Besucherzahl auf; ein sonst ungewöhnliches Bild. Es handelte sich um etwas ganz Besonderes, was hier der Turnverein 1861 seinen Gästen vorführte, um Gipfelturnen, das kaum noch zu übertreffende, an Akrobatik heraneichende Leistungen brachte. Der 5. Städtewettkampf zwischen Neustettin-Schneidemühl-Stolz wurde von ausgesuchten Turnern in zähem Ringen um die höchste Punktzahl zum Austrag gebracht. Vom Turnverein 1861 beteiligten sich folgende Turner daran: Arno Glende, Erich Päh, Karl Stosch, Arthur Hunzinger und Erich Selinat; aus Neustettin: Willi Ballstädt, Erich Fischer, Georg Wille, Fritz Lafer und Karl Lafer; aus Schneidemühl: Eduard Cymer, Fritz Wittle, Konrad Lischke, Hans Voed und Max Drewanz. Geturnt wurde am Red, Pferd, Harten und in Freilübungen. Nach einer Ansprache durch den Vorsitzenden des Turnvereins 1861, Landgerichtsrat Dr. Wegner, und einem gemeinsamen Gesänge, zeigten die Turner, daß in den einzelnen Vereinen harte Arbeit geleistet worden sein muß, denn nur so läßt sich das Gezeigte erklären. Daß sich gleichwertige Gegner maßen, ergibt sich aus der erreichten Punktzahl. Sieger wurde Turnverein Neustettin mit 909 Punkten, mit 887 Punkten folgte Turnverein 1861-Stolz und dann Turnverein Schneidemühl mit 847 Punkten. Es liegt also kein großer Unterschied in der Bewertung vor, was auch Gauvertreter Rektor Braun-Lauenburg in seiner Siegerverkündung noch unterstrich. Die Pausen wurden durch musikalische Darbietungen des Orchestervereins 1876 auf das schönste ausgefüllt. Der Neustettiner Turnverein ist nunmehr in den endgültigen Besitz des Wanderpreises gelangt.

Letzte Meldungen.

Schiedspruch für den Ruhrbergbau.

Bochum, 21. März. Im Tarifkonflikt im Ruhrbergbau wurde nach mehrtägigen Verhandlungen ein Schiedspruch gefällt. Dieser Schiedspruch sieht für die Uebertagearbeit in nicht durchgehenden Betrieben eine Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden und der Schichtzeit von 12 auf 10 Stunden vor. Für die Arbeiter in den durchgehenden Betrieben, soweit für diese die zehnstündige Arbeitszeit noch besteht, wird für die zehnte Stunde ein Zuschlag von 25 Prozent gewährt.

Oesterreich vor einer inneren Krise.

Wien, 19. März. In Graz erfolgten heute früh Beschlagnahmen von fast 50 000 gedruckten Proklamationen, in denen die Arbeiterschaft zur Ausrufung von politischen Arbeiterräten aufgefordert wurde. Auch in den heutigen Zeitungen der Hauptstadt kommt allgemein zum Ausdruck, daß die Politik verfaßt hat und daß Oesterreich vor ernstesten Krisen und Erschütterungen steht. Die „Wiener Neuesten Nachrichten“ schreiben, daß zurzeit in Wien über 3000 ausländische Kommunisten seien.

Revolution in Albanien.

Wien, 19. März. Die Mailänder Blätter schreiben von der Zunahme des albanischen Aufstandes. Ganz Nordalbanien stehe in der Revolution. Die italienische Flotte vor Brendissa bleibe für alle Fälle abfahrtsbereit, um die Italiener zu schützen. Russische Protoknote in Rom.

Rom, 21. März. Der Sowjetbotschafter hat Mussolini eine Protoknote wegen der italienischen Ratifizierung des Bessarabien-Abkommens überreichen lassen. Die Note betont, daß die Sowjetunion wie bisher die Annexion Bessarabiens durch Rumänien als reinen Gewaltakt betrachte, und daß das gegenwärtige ohne Teilnahme der Sowjetunion und ohne Befragung der besarabischen Bevölkerung ratifizierte besarabische Protokoll eine Abmachung sei, der keinerlei rechtliche Bedeutung zukomme und die nicht nur nicht in stande sei, den Frieden im Osten Europas zu sichern, sondern auch in krassem Widerspruch zu den Grundgesetzen friedlicher Politik stehe. Die Volkshewisierung Südbinas.

London, 19. März. Die „Morning Post“ meldet aus Schanghai: In der Sübarmee haben sich Soldatenräte gebildet, nachdem bereits Kanton und andere Städte seit Tagen sogenannte Arbeiter- und Soldatenräte besaßen. Die Volkshewisierung Südbinas macht damit schnelle Fortschritte und kann zur Bedrohung der noch immer in der Defensiv verharrenden englischen und übrigen Streitkräfte vor Schanghai führen.

Handelsnachrichten.

Vollmischpreise: Der Erzeugerpreis für Berlin beträgt 17 Pfg. je Liter. Der Kleinverkaufspreis beträgt für Berlin 28 Pfg., für Stettin zurzeit 26 Pfg. Berliner Frühmarkt vom 19. März. Weizen: März 286, Mai 285, Juli 282,5; Tendenz: ruhig. Roggen: März 255, Mai 257, Juli 248,5; Tendenz: schwächer. Stettiner Produktnotierungen vom 19. März. Für 1000 Kq.: Roggen inl. 251, Weizen inl. 268—274, Hafer 198—205, Sommergerste 228—242, Weizen über Notiz, Futtergerste 210 bis 220. Ferner für 50 Kq.: Viktoriaerbsen 25—28, Kichererbsen 16—18, Napsstücken, hies. 8,80, do. fremder 7,90, Roggenkleie 7,40, Weizenkleie 8,00. Schlauer Ferkelmarkt. Aufgetrieben waren 321 Stück. 4—6 Wochen alte Ferkel kosteten 18—22 Mark, 6—8 Wochen alte 22—26 Mark. Der Handel war lebhaft, es blieb jedoch Ueberstand.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Ämtlicher Bericht vom 19. März 1927.

Auftrieb: Rinder 2277 Stück, darunter 700 Ochsen 570 Bullen, 1007 Kühe und Färsen; Kalber 2200 Stück; Schafe 4997 Stück; Schweine 8365 Stück; Ziegen — Stück; Ferkel; 38 Auslandschweine.

	Preise Goldpfg. für 1 Pfd. Lebendgewicht
I. Rinder:	
A. Ochsen:	
a) vollfleisch., ausgem., 1. Stallma. höchst. Schlachtw. ungej. 12 Weibden.	58—60
b) do. do im Alter von 4—7 Jahren	54—56
c) junge, fleischig nicht ausgemästet und ältere ausgemästete	48—50
mäßige genährte junge, gut genährte ältere	35—45
B. Bullen	
a) vollfleischige, ausgewachsl. höchsten Schlachtwerts	54—55
b) vollfleischige jüngere	53—54
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	50—52
C. Färsen und Kühe	
a) vollfleischige, ausgemäst. Färsen höchsten Schlachtwerts	58—60
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	45—48
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	28—35
d) mäßig genährte Kühe u. Färsen	22—25
e) gering genährte Kühe u. Färsen	38—48
D. Gering genährtes Jungvieh (Kreiser II. Kälber.	
a) Doppellender feinsten Mast	70—84
b) feinsten Mastkälber	50—65
c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber	35—47
d) geringe Saugkälber	—
III. Schafe.	
A. Staamaschafe:	
a) Mastlamm und jüngere Masthammel	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlamm und gut genährt junge Schafe	60—62
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—
B. Weibermastschafe:	
a) Mastlamm	52—58
b) geringere Lamm und Schafe	—
IV. Schweine.	
a) Fett Schweine über 3 Zentner Lebendgewicht	63
b) vollfleischige Schweine 240—300 Pfd. Lebendgewicht	62
c) vollfleischige Schweine 200—240 Pfd. Lebendgewicht	60—62
d) vollfleischige Schweine 160—200 Pfd. Lebendgewicht	57—60
e) vollfleischige Schweine 120—160 Pfd. Lebendgewicht	54—56
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—
g) Sauen	55—58
Ziegen	—

Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ruhig. Ausgefuchte Stücke über Notiz, bei Schafen ziemlich glatt, schwere fette Schweine gesucht.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Aufnahme der Schüler (innen) für die kaufmännische, gewerbliche und allgemeine Berufsschule findet am Montag, den 28. d. Mts. von 9—12 Uhr vormittags im Konferenzzimmer der 3. Gemeindefchule (Friedrichstraße 32—34) statt. Schulpflichtig sind alle Jugendlichen von 14—18 Jahren mit Ausnahme der Hausstöchter und Hausangestellten, (Dienstmädchen und Aufwärterinnen). Das Schulabgangszeugnis ist, soweit vorhanden, mitzubringen.

Das neue Schuljahr beginnt vom 4. April. Der Stundenplan hängt im Rathaus und in der 3. Gemeindefchule aus.

Stolp, den 17. März 1927

Der Magistrat.

Roggenwertanleihe der Stadt Stolp i. Pom.

Der Durchschnittspreis für märkischen Roggen am 1. März 1927 ist gemäß den Bestimmungen für die 5%ige Roggenwertanleihe der Stadt Stolp i. Pom. auf 12,38 RM für den Zentner errechnet worden. Der Geldwert der am 1. April 1927 fälligen Zinsen beträgt demnach 0,31 RM nach Abzug der Kapitalertragsteuer

28 Reichspfennige

je Zentner.

Die Zinsscheine werden bei den auf ihrer Rückseite angegebenen Stellen eingelöst.

Stolp, den 2. März 1927.

Der Magistrat.

Buttermilch

aus pasteurisiertem Rahm, mit reinen Milchsäurekulturen behandelt, rein und wohlschmeckend, garantiert ohne jeden (sonst vielfach üblichen) Wasserzusatz verkaufen wir

täglich frisch

durch unsere Milchläden und Klingelwagen an die ständigen Vollmilchabnehmer.

Gute Buttermilch ist eines der gesündesten und billigsten Lebensmittel.

**Molkerei-Genossenschaft
Stolp.**



Maurer-Quaste

sowie sämtliche Sorten

Binsel und Bürstenwaren

empfiehlt billigst

Karl Zach Nachf.

Inh. Hermann Wille

Bürsten- und Binselfabrik. Stolp i. Pom., Langestraße 7
Telephon 1144.

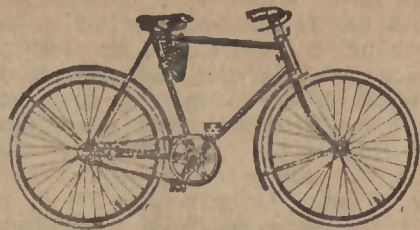
Das
Stolper Adreßbuch

für 1927

ist erschienen und bei uns
erhältlich.

J. W. Feiges Buchdruckerei

Präsidentenstr. 45
Fernsprecher 18.



Damen- und Herrenräder

Neueste Modelle 1927.

== Nur erstklassige Fabrikate. ==

Preise:

65, 75, 85, 95, 100, 110—135 Mark

Auf Wunsch Wochenraten von 4 Mk. an
Katalog kostenfrei

Paul Lange, Mittelstr. 46.

Reparaturen

schnell, gewissenhaft, billig.

Uhrmacher C. Haar

Markt 19.

Wie schon seit Jahren, so ist

gerösteter Kaffee

auch heute noch eine

Spezialität

meines Geschäfts.

Durch direkten Einkauf bei

ersten Importeuren

bin ich in der Lage, meine Preise sehr vorteilhaft zu stellen. Da wöchentlich mehrere Male in eigenem Großbetrieb geröstet wird, so erhalten meine Kunden stets frische Ware. Auch die billigsten Sorten sind voll und kräftig im Geschmack.

Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft

Preislagen für ¼ Pfund
60 s 70 s 80 s 90 s 1.00
Besonders empfehle ich die Preislagen von 80 s bis 1 Mark.

Paul Albrecht

Bahnhofstraße 15.

Kaffeegroßrösterei mit elektrischem Betrieb.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Auflösung

in

Uhren und Goldwaren

25—50% Ermäßigung!

Uhrmacher E. Grimm

Kirchplatz 11 neben Hackbarth.

Umpressen u. Färben von Damen-Sommer-Hüten

— besorgt schnell und billig —

Erste Stolper Hutpresserei

Frieda Behnke — Schulstraße 6.

Neueste Formen eingetroffen!

Stadttheater

Telephon 419.

Montag, den 21. März
8 Uhr

Kater Lampe

Komödie von Rosenow.

Dienstag, den 22. März

abends 8 Uhr

Ehrenabend

für Thea Geppert

„Der Zigeunerbaron“

Operette von Strauß

Freibaut.

Mittwoch nachm 2 Uhr

Verkauf von Rind- und

Schweinefleisch.

Die Schlachthofverwaltung.

Für Neu-Warbelow wird

1 Deputant

mit 2 Hofgängern

zum 1. April gesucht.

Reizte.

Zwangs- Versteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 18. Mai 1927, vormittags 9 Uhr — an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 — versteigert werden das im Grundbuche von Stolp, Bd. XI Blatt Nr. 679 — Gebäuerecht — (eingetragene Eigentümer am 21. Januar 1927, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Der Maurer Otto Jost in Stolp) eingetragene Grundstück Gemarkung Stolp 1698

Kartenblatt 16 Parzelle 7a 25 qm, groß, Grundsteuerermittlerrolle Artikel 2767, Fuhungswert 420 M. M. Gebäudesteuerrolle Nr. 2243, Hofraum in der Sophienstr.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Stolp, den 12. März 1927.
Das Amtsgericht.

Zornister

in großer Auswahl von 2,45 Mk. an, in Leder von 7 — an

Attentafchen

in Leder und Wachstuch, Leder von 4,95 Mk. an

Tafeln, Federtästen, Schwämme, Griffel, Frühstückstaschen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Max Reimann

Seifen, Spezialhaus nur Schmiedestr. 7.

Dorschmehl

Brockmanns

Futterkalt bietet an

Carl Schröder.